

Die höchste Kohlenförderung im Jahre 1916.] Obwohl die genauen Daten über die Kohlenförderung im Dezember l. J. noch nicht bekannt sind, ist es heute schon sicher, daß die österreichische Steinkohlenproduktion im Jahre 1916 rund 176,5 Millionen Meterzentner erreichen wird. Mit dieser Menge wurde ein Rekord geschaffen, denn das erwähnte Quantum übertrifft alle früheren Jahresziffern ganz gewaltig. Die bisherige Höchstmenge war im letzten Friedensjahre 1913 erzielt worden und betrug 164,6 Millionen Meterzentner. Im ersten Kriegsjahr 1914 ist die Förderung zunächst auf 151,1 Millionen Meterzentner herabgegangen, konnte jedoch im Jahre 1915 bereits wieder auf 160,8 Millionen Meterzentner gebracht werden. Im Jahre 1916 wird die Steinkohlenförderung nun — wie erwähnt — 176,5 Millionen Meterzentner erreichen, womit jene des Vorjahres um 9,7 Prozent, die bisherige Höchstförderung von 1913 um 7,2 Prozent überschritten ist. Noch viel erheblicher ist die Steigerung der Koksproduktion gegenüber 1915, da die Koks-erzeugung gegenüber dem Vorjahre um rund 35 Prozent zugenommen hat. Gegenüber der bisherigen Höchst-erzeugung von 1913 ist die Zunahme allerdings nur unbedeutend, wie folgende Ziffern beweisen. Für das Jahr 1916 ist die Koks-erzeugung mit rund 25,7 Millionen Meterzentner zu veranschlagen. In den Kriegsjahren 1914 und 1915 hatte sie sich auf 21,9, beziehungsweise 19,1 Millionen Meterzentner gestellt. Die bisherige Höchstproduktion des Jahres 1913 hatte 25,6 Millionen Meterzentner betragen. Die österreichische Braunkohlenförderung ist pro 1916 mit rund 232,5 Millionen Meterzentner anzunehmen. Mit dieser Produktion ist zwar gegenüber 1915 (220,3 Millionen Meterzentner) eine Zunahme von mehr als 12 Millionen Meterzentner erzielt, gegen das Jahr 1914 (237,7 Millionen Meterzentner) bleibt die Förderung dagegen noch um rund 5 Millionen Meterzentner zurück. Die bisherige Rekordproduktion des Jahres 1913 hatte 273,8 Millionen Meterzentner betragen.